

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene
Colonette oder deren Raum 10 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

9. Jahrgang.

Keine italienischen Verlustlisten!

Am 4. Juni. Wie nach der Nationalzeitung das Journal d'Alsace meldet, hat die italienische Regierung bekanntgegeben, für die italienische Armee und Flotte während der Kriegsdauer Verlustlisten ausgegeben werden.

Kleine Mitteilungen.

Am 5. Juni. Die „Nordb. Allg. Tagewacht“ wird ein feierliches

des Sieges zuerläßt. Man in diesen Tagen auszuweisen.

beim Überflutungs...

der Großprediger Churchill.

Sonderfrieden Österreich-Ungarn

„Lusitania“ doch armiert

Das hochangesehene amtliche
Commerce vom 8. Mai verurtheilt
über die Ladung der Ausfuhr

Tagore-Bhushan

Staatsministeriums u. a. folgende

... konnte das deutsche Kron-
zeitung begeben. Nicht ein-
... freiten ...

Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

Hodgheim.

Jungwehr-Fahnenweihe und Besichtigung.

Ein durch und durch militärisches Schauspiel bot Sonntag nachmittag der Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße in Wiesbaden

Der Befehlsliftung vorher ging die Ueberreichung der Fahnen an die Jugendkompagnien des Landkreises Wiesbaden. Der Bleibenden Zunahme (leider waren die Uniformen nicht fertig geworden) war

Überregierungsrat Dr. Walther und Regierungs- und Schulrat Dr. Grau. Der Leiter der Viehbrüder Jungwehr, Hauptmann Strittner, war leider erkrankt und wurde von Feldwebellieutenant

übungen vorzunehmen. Wir stehen nun schon monatlang in der militärischen Vorbereitung und wir haben schon in den ersten Tagen den Grundstein gelegt zu dieser Vorbereitung. Mit Freude kann

als Patrouillenführer und in sonstigen führenden Stellen ausgezeichnet haben, die in der Jungwehr vorgebildet waren. Die Unter-

Inzwischen waren erschienen Vertreter der Stadt Wiesbaden, Polizeipräsident v. Schenk, der Garnisonälteste Erz. Admiral von Gunden, Oberstleutnant Erz. von Freylich, der

der Chef des Stabes Generalleutnant de Graaf mit Kommando und, begrüßt von den Rängen des Präsentiermarsches der verschiedenen Appellen (Schritten Sie, gefolgt von einer glänzenden

über die enarnte Wärme, die sie darauf verwendet haben mußten, um solch ein einheitliches Bild vorführen zu können. Ein inter-

Der Gesamteindruck der Wehren war ausgezeichnet. Die der Stadt Wiesbaden sahen in ihren Uniformen sehr gut aus. Ihre Sanitätskompanie fand verschiedentlich Gelegenheit, sich praktisch

zu betätigen, da infolge der großen Hitze einige leichte Oehnmächten unausbleiblich waren. Wie schon erwähnt, machten die Wehren ausserordentlich gute Dienste. Besonders durch ihre Gemächte einen sehr guten

Leider hatte die Behauptung auch einen Zeitgenossen, der es patriotischer Schwung oder freigeschwellter Arm, kurzum, der diebrücker Raufenschläger schlug so mit Recht auf sein Instrument.

Unsere Hochheimer Jungweib marschierte beim Aufzuge mit den Märgen des Trommler- und Pfeiferkorps zur Wohnung des Kommandanten Blum, der mit einer Ansprache die Fahne in

* Nachdem vor 4 Wochen in Sonnenberg bei einem Hunde

* Nachdem vor 4 Wochen in Sonnenberg bei einem Hühner Tollwutverdacht festgestellt wurde, ist auch für die Stadt Bleibitz Sachschaden bis 6. August angeordnet worden.

* Meteorologischer Monatsbericht der kgl. meteorologischen Station von Herrn Hollburg. Der Monat hat

* Die Hufe 1. Klasse 6. (282.) Stgl. Prüfung. Straßenlotterie werden den bisherigen Spielern 15 Tage nach Beendigung der Ziehung 5. Klasse, also bis 18. Juni 1915 abends 6 Uhr.

KOP. Während der warmen Jahreszeit dürfen leicht schmelzbare Stoffe wie Butter, Fett, Honig usw. mit der Feldpost nur in

* Rheinischer Fremdenverkehr. In seinem letzten herausgegebenen Jahresbericht für 1914 weist der Rheinische Verkehrs- und Fremdenverkehrsverband, der im August v. J. der Frem-

Einfaches und billiges Zuchtverfahren für Früchte.
RMV. Der Kriegswirtschaftliche Anschlag beim Rhein-Main-
Landesverband für Obst- und Gemüsebau.

RMV. Der Kriegswirtschaftliche Ausschuss beim Reichswirtschaftlichen Verbands für Volkshilfe sendet uns folgende zeitgemäße Mitteilung:

entgegenstehen dürfen. In diesem Kriegsjahr ist es noch viel wichtiger als in anderen Jahren, daß nichts verloren geht, was die Erde

Die üblichen Verfahren die Früchte aufzubereiten, haben aber verschiedene Mängel; theilweise sind sie auch zu teuer und deswegen nicht für jedermann anwendbar. Das Verderben der

Wenig oder gar nicht gekeimte Früchte kann man erhaschen, wenn man die darin befindlichen Pilze durch Hitze tötet, und dann

Es gibt ein einfaches, billiges und gut ausprobiertes Verfahren, Früchte einzumachen; es ist nur noch zu wenig bekannt. Rö-

mehrfaches, billiges Glas; ein Stück weißes Papier, etwas Kleber; Verstand und Sorgfalt; weiter ist nichts nötig dazu. Wer darüber verfügt, kann sein Obst in eigenen Häusern und mit den Mitteln, die sich in jedem Hause finden, ausnutzen. Man kocht die Früchte, die ganze Frucht, als Ros, Marmelade, mit oder ohne Zucker, ganz nach Belieben, füllt sie kochend heiß in die ganz reinen Gläser, taucht eine Papierkappe (2 Zentimeter größer als die Glasmündung) in dünnen Stachelklee, der mit einer Spur Salpetersäure vermischt ist und legt damit das Glas zu.

Wenn alles tadellos sauber gehandhabt wurde, so ist die Frucht haltbar. Da sehr viele Reime in der Luft herum fliegen, und da ein einziger, nicht abgetöteter Keim genügt, die Frucht zu verderben, so tut man gut, sich zu sichern, indem man ein zweites Blatt Papier über das erste legt, jedoch es an allen Seiten etwas übersteht und die Ränder in Falten feststreicht.

Das Verfahren kann in mannigfacher Weise abgeändert werden. Es kommt immer nur darauf an, daß alle alten Reime getötet sind und das Zutreten neuer verhindert wird. Die Gläser dürfen aber nie an feuchten Orten aufbewahrt werden.

Wer Einmachgläser nach dem System Wed, Ker usw. hat, den alten Gummiringen aber nicht mehr traut, jedoch keine neuen erhalten kann, der mag den Verschluss sichern durch Ueberstreichen mit Papier auf die oben beschriebene Art.

Wegen genauerer Auskunft wende man sich an den Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung Frankfurt a. M., Paulsplatz 10, welcher noch eine ausführlichere Vorschrift herausgeben wird und das Verfahren durch Kochlehrerinnen vorführen läßt.

Wiesbaden. Wegen Mißhandlung ihres achtjährigen Kindes verurteilte die Strafkammer die Frau Elisabeth Hoffmann aus Viebrich zu 14 Tagen Gefängnis. — Zu drei und zwei Tagen Gefängnis verurteilt wurden einige junge Burken, weil sie aus der Dachkammer eines Hauses einige Kanarienvögel mit Bower und Futter mittels Einbruches gestohlen hatten.

wo Ein faum glänzender Schwindel wird hier versucht. Eine Frau bietet einen Wunderpfeifen an, der Verwandte vor Verwundungen schützt, wenn man in ihn hineinsieht. Die Krone der Dreifaltigkeit aber ist es, wenn die betreffende Frau erst einen Vorstoß verlangt und dann verspricht, den Spiegel, der 3 Mark kosten soll, zu holen. — Ein Mann versucht Feuerholz zu besonders hohen Preisen an den Mann zu bringen in der Vorpostenstellung, daß der Heberhuf ein wichtiges Werkzeug zuzuführen. — Festgenommen wurde ein Tagelöhner Ludwig Wagner wegen Stillschleppens, während ein Tagelöhner, den man im Verdacht hat, auch den Raubmord vor ein paar Jahren in der Jahnstraße verübt zu haben, hat inzwischen auch einen weiteren Mord eingestanden. — Verhaftet wurden hier zwei schwere Jungen, von denen der eine erst vor kurzer Zeit aus dem Jugendhaus entlassen war. Haupttäterin führten sie Konfessionsbücher aus. Bisher scheinen sie mindestens 14 auf dem Gewissen zu haben.

Wiesbaden. Als Nachfolger des im Februar dieses Jahres verstorbenen Direktors des hiesigen Kgl. Gymnasiums, Prof. Dr. Thamm wurde der Direktor des Gymnasiums zu St. Wendel, Prof. Dr. Freidrich ernannt.

Ebenheim. Am Mittwoch stürzte der Landwirt Philipp Krug in seiner Scheune so unglücklich ab, daß er sofort tot war.

Hammanshausen. Das alte ehemalige Klosterfrauenkloster Marienhofen bei Hammanshausen, das jetzt als Rettungshaus für verwaiste Kinder benutzt wird, ist Freitag Nacht bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Auch die 1219 neugebaute Kapelle, die einen eigenen Bauhof der Klosterfrauen aufwies, ist ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist vermutlich durch einen Kaminbrand entstanden. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß die Kinder und deren Erzieher nur mit Lebensgefahr das nackte Leben retten konnten. Der große Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten, so daß nichts von den Baulichkeiten gerettet werden konnte. — Der Brand ist nach den neuesten Feststellungen auf Brandstiftung zurückzuführen, er ist an vier Stellen zugleich ausgebrochen. Es wird vermutet, daß das Feuer von den Hüttengeizlingen angezündet worden ist. Schon vor wenigen Jahren brannte ein Teil der Wirtschaftsgebäude, offenbar auch infolge Brandstiftung nieder.

Eddersheim. Am Sonntag unternahmen 4 junge Leute aus Hattersheim im Alter von 18–20 Jahren eine Raubpartie, wobei einer derselben in das Wasser fiel und erst nach 2 Stunden als Leiche geborgen werden konnte. Der Verunglückte ist kürzlich zum Militär ausgehoben worden und sollte demnächst eingestellt werden.

Höchst. Ein Kreuz in Eisen und zwar in der Form des Eisernen Kreuzes ist in der Wirtschaft zum Goldenen Anker fertiggestellt worden. Die Stammgäste nagelten in den Stammhölzern das Kreuz ein und bezahlten für eben das 5 Pf. So sind 110 Mark zusammengekommen und dem Roten Kreuz zugeführt worden.

Frankfurt. Zwei französische Durchbrecher aus dem Gefangenenlager Altona, die auf einem Gut beschäftigt waren, wurden im Hauptbahnhof von zwei Rangierern aufgegriffen. Die Missetäter trugen Zivilkleidung und waren sehr hungrig.

Das Nassauerland als Sommerfrische.

Wie gewaltig sind die Leistungen des deutschen Volkes in dem Bestreben, unser Wirtschaftsleben den nun einmal durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen anzupassen, Handel und Wandel im Fluß zu halten und damit die Existenzmöglichkeit der Gesamtheit aller Stände zu sichern. Das ist uns in hohem Maße gelungen und ist zu vergleichen mit einer gewonnenen Schlacht, deren Verlust uns von unseren Gegnern zugebracht war. Und wie draußen an der Front unter tapferen Helden unter genialer Führung den Feind in Schach hält, so hat uns eine bewundernswürdige Anpassungsfähigkeit des Volkes vor dem sonst während eines Krieges auftretenden Schaden und Störungen in hohem Maße bewahrt.

Trotz der allgemeinen Kriegslage ist auch in diesem Jahre eine günstige Entwicklung der deutschen Reisezeit zu erwarten. Das Bedürfnis zur Erholung und das Verlangen nach Ausspannung und Ruhe, nach einem Wechsel der Umgebung, macht sich allgemein bemerkbar. Außer den Kranken und verwundeten Krieger mit ihren Familienangehörigen werden daher voraussichtlich auch Erholungsbedürftige in großer Zahl die deutschen Kur- und Badeorte aufsuchen. Der Krieg hat uns so recht wieder den Wert der Heimat sehen und schätzen gelehrt und welche landwirtschaftlichen Verluste bergen doch unsere deutschen Ländel! Es liegt vor allem auch in volkswirtschaftlichem und nationalem Interesse, wenn unsere deutschen Kurorte, Bäder und Sommerfrischen mehr als bisher von Erholungsbedürftigen und Sommerfrischlern aufgesucht werden.

Wer wirklich Erholung von dem nervenzerrüttenden Leben der Großstadt sucht, fernab von dem dräuenden Berle der modernen Zeit, dem empfindet der Nassauische Verkehrsverband in aller erster Linie das an Naturkönnenheiten so überreich gelegene Nassauerland, den Taunus, den Westerwald, das Rothaargebirge usw. Die Hügel der rauschenden Bäche, die lieblichen Waldtäler mit ihren blühenden Wäldchen, die reine ständige Höhenluft der heimischen Berge, die weiten äppigen Wiesengründe, die Gastfreundschaft der Nassauer und nicht zuletzt die jeder Gesundheitsrichtung und Vermögenslage Rechnung tragende Unternehmungskosten machen das Nassauer Land zu einem geradezu idealen Aufenthalt für Sommerfrischler und Erholungsbedürftige.

Auskunft über alle möglichen Fragen, die Sommerfrischen Kurmittel, Unternehmungskosten und Wanderungen betreffen, erteilt bereitwillig das Zentralbureau des Nassauischen Verkehrsverbandes, Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 8, das auch mit sämtlichen Prospekten ausgestattet ist.

Auch die dem Verband angeschlossenen Ortsgruppen und Bürgervereine geben über alle gewünschten Fragen Auskunft.

Allerlei aus der Umgegend.

Mainz. Bei Beginn der Fronteinsatzspraxen stürzte die Witwe des Schlossermeisters Meyer vom Schloß getrieben tot zusammen. Ihr in Mainz als Verwundeter sich aufhaltender Sohn wurde rasch herbeigeeilt. Zufällig ist bei einem ähnlichen Unfall der Mann der Verstorbenen in gleicher Weise verheiratet.

wurde rasch herbeigeeilt. Zufällig ist bei einem ähnlichen Unfall der Mann der Verstorbenen in gleicher Weise verheiratet.

Aus Rheinhessen. Die meisten der in den Rheinheffischen Zementwerken beschäftigten wehrpflichtigen Italiener weigern sich, dem Wehrdienst nach der Heimat zu folgen. Sie beabsichtigen, sich dauernd in Deutschland niederzulassen und haben sich zum Teil sogar für deutsche Kriegsdienste gemeldet. (Dah diese Meldungen erfolglos bleiben müssen, bedarf nach der letzten Erklärung, daß das deutsche Heer ein Volksheer ist, in dem Ausländer keinen Platz haben, kaum der Erwähnung.) Die rheinheffische Bevölkerung behandelt die zurückgebliebenen Italiener freundlich und läßt sie nicht entgelten, was die italienische Regierung uns angetan hat.

Dermisches.

Ein seltenes Verfall hatte sich ein junger Mann ausgesucht, der in Berlin 15 000 Mark unterschlagen hatte. Er fuhr in die bayerischen Alpen, verfiel 10 000 Mark in einem Geschäft und warf, nachdem er von seiner Verfolgung gelesen hatte, 3200 Mark in einen Beutel in einen Abgrund und wollte seinem Leben ein Ende machen. Diese Absicht gab er aber auf, holte die 10 000 Mark wieder und stellte sich der Polizei. Ein Kriminalbeamter, dem der Abgrund beschrieben wurde, verpflichtete einige Bergsteiger, denen es gelang, den Schatz zu finden.

Unsere Kühnheiten „II“.

Der Feind ist in Sicht,
Boot zum Tauchen — alles dicht.
Maschine an auf halbe Kraft.
Vorwärts, Jungs, alles schafft.
Vorgeht durchs Versteck.
Der Kapitän: ... Dann ruft er: Stopp!
Mit Ruhe tun alle ihre Pflicht.
Hier unten Wasser ablassen sie nicht.
Wie sich oben das Schicksal gestaltet,
Ob Glück, ob Verderben dort wartet?

Herr Kapitän, der Manometer zeigt
Bierzig Faden! und er steigt
Immer höher. Und noch dreißig Faden
Dann sind sie auf den Grund geraten.
Obermann! Sauerstoff nachsehen.
Licht den Taschenlampe in die Höhe gehen.
Jungs, behaltet kaltes Blut.
Heißt es Sterben, zeigt deutschen Mut,
Hutro, dem Kaiser, dem Vaterland,
Brauo, Jungs, gebt mir eure Hand!

Klingling! Hier „II 29“ am Meeresgrund.
Weher der Auf! Gebet kund!
S. M. S. „Ferna“ oben. Mit eurem Schimmer verbunden.
Wie lang könnt ihr euch halten dort unten?
„Zwei Stunden, vielleicht auch eine mehr.“
„Drei Stunden Wert mit Seilen und Ketten!“
Gut, ... Bis dahin wird's gelingen,
Euch Rettung zu bringen.
Jetzt gilt es, Kameraden zu retten!

Ein Kapitän ... Ein Kapitän ... Ein Kapitän ...
Herr Kapitän, unter Boot ist im Schwanen.
... So ist's? Der Manometer fällt ... Hier steht.
Ein Zeichen, daß unter Boot in die Höhe geht!
... Hurra! Licht Faden! ... Sechzig Faden! ...
... Jetzt hier ...
Gereitet! ... Großer Gott, dich loben wir!
(Eingeleitet. — Ctr.)

Buntes Allerlei.

Heidelberg. Donnerstag vormittag entstand in der Portierwohnung eines Hauses in der Margarete eine schwere Gasexplosion, bei der die Inhaberin, Frau Prof. Samuels, schwere Brandwunden an Kopf und Rücken erlitt.

Vier Fleischkonfervenfabriken arbeiten jetzt in Berlin unter der Oberleitung der Zentralfleischverarbeitungs-Gesellschaft. Was da für Vieh verbraucht wird, kann man sich ausrechnen, wenn man hört, daß die eine täglich 100 000 Köpfe herstellt, die Bäche zu 500 Gramm, eine andere 60 000 Köpfe. Diese zwei Fabriken verbrauchen also täglich allein 1600 Zentner Fleisch und jede beschäftigt etwa 350 Personen.

33 Millionen 730 000 Mark hat der Berliner Magistrat bisher als Unterstützung an Familien von Kriegsteilnehmern ausgezahlt. Im August waren es 62 980 und im Mai 131 514 Familien.

Ein schwerer Diebstahl ist in Berlin ausgeführt worden. Aus einer Großlagerkammer haben Diebe mehrere zehnerstündige Risten mit Heringen und Delfardinen. Trotzdem sie zum Fortschleppen einen Rollwagen brauchten, konnten sie doch unbemerkt entkommen.

Buchmacherlegen. Nachdem bei den ersten Berliner Rennen die Polizei, wie wir meldeten, 38 Buchmacher verhaftet hat, konnte sie bei weiteren Rennen noch 35 festnehmen.

Der erste weibliche Straßenführer lenkt in Berlin den Wagen 9874. Der Mann der Frau steht im Felde, da hat sie schnell entschlossen das Fahren selbst erlernt und das Führerzeugnis erworben.

Ende der Münchener „Weißwürst“. Der kommandierende General von der Tann hat eine Verordnung erlassen, nach der es verboten ist, sogenannte Schweinswürst, Weiß-, Brat- und andere Würste, die Kalbfleisch enthalten, herzustellen. Dadurch ist es auch nicht mehr möglich, die Weißwürst, die Münchener Nationalispeise, anzufertigen.

In der Zündholzfabrik Allen entstand durch Explosion Großfeuer, das sämtliche Anlagen außer dem Kesselhaus einäscherte. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Mark.

Mordhieb Ehrenbürger von Hohenalza. In der letzten Sitzung der Stadtkommission von Hohenalza wurde, wie die „A. A. M.“ mitteilt, unter Vorlesen dem Antrag des Magistrats zugestimmt, dem Sieger von Hohenalza, Generaloberst v. Mordhieb, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Hohenalza hatte früher den für deutsche Ehren weniger schönen Namen Anomazlam.

Hans im Glück. Auf dem Hamburger Hauptbahnhof wurde ein junger Bursche festgehalten, der frampfhaft in seiner Rechten einen perlbesetzten Beutel trug, als wenn er, wie Hans im Glück, die ganze Welt kaufen wollte. Das war aber gar nicht seine Absicht. Er war mit dem Beutel, der bare 300 Mark in neuen Drei- und Fünfmarkstücken enthielt, seinen in Leipzig wohnenden Eltern durchgereicht. Die Bahnhofspolizei hielt den Burschen an und landete ihn bahnmündend wieder nach Hause.

Eine Prämie für die erste eroberte italienische Kanone hat Kaiser Wilhelm in Gries bei Bozen ausgesetzt, und zwar 100 Kronen für die Kanonische, die an der Eroberung beteiligt ist.

Hamburg. Von den in Antwerpen lagernden Kanonen, die die deutsche Regierung beschlagnahmt hat, und davon jetzt noch rund 200 000 Stück vorhanden sind, werden 50 000 Stück durch den dortigen Unterführungsaußschuß zur Verteilung in Antwerpen und anderen belgischen Städten übernommen.

Bern. Bei Haslenden stürzte ein Doppeldecker aus 2000 Meter Höhe ab. Das Flugzeug wurde zertrümmert, die beiden Insassen, Leutnant Bollmeier aus Bern und sein Begleiter Korporal Probst, Basel wurden getötet.

Alten. Oberst Panajotopoulos, Kommandant der Stadt Korintha im Nordpeiros, wurde bei der Rückkehr von einer Reise in der Breeding von einem Albaner ermordet.

Das Ergebnis des Nichteröffnungs in Dien-Pest und einem großen Teil Ungarns, der am 1. Mai stattfand, beträgt über 100 000 Kronen.

Gräfin Tarnowska begnadigt. Infolge einer vom König von

Polen erlassenen allgemeinen Amnestie ist auch die Gräfin Tarnowska in Freiheit gesetzt worden. Gräfin Tarnowska wegen der Ermordung ihres Geliebten, des russischen Generals Komski, zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglicher Haft begnadigt worden.

Stonsdorf. Das Bismarckdenkmal wurde von einem Strolch in die Höhe gehoben. Der Magistrat in Stonsdorf hat das Verhalten einiger „Damen“, ihren Hund mit dem öffentlichen Konduktoren Schlaghahn vorzuführen, an der öffentlichen Straße und erwartet, daß sich solche Vorkommnisse nicht wiederholen, er nicht genötigt ist, dagegen amtliche Maßnahmen zu treffen.

Der Banditenjagd anstelle des italienischen Soldaten Gegenstand gefunden in den Treubühnen, bisher genannt.

Ein tragisches Gefährd hat geführt, daß zwei Brüder aus Deutschland in Schottland im blühenden Alter kurz nacheinander starben und zwar jeder an seinem Geburtstag. Es handelt sich um die Brüder Hugo und Friedrich Buchberger, von denen der eine im März in den Karpathen, der letztere im Mai in Italien starb. Was den Fall noch besonders charakteristisch macht, ist, daß die beiden Brüder zwei Schwestern geheiratet hatten, die beide fast gleichzeitig Frauen geworden sind.

Eine Million Kriegsgefangene soll der Krieg betreffen haben. Kaiser Wilhelm besitt aber in einem Berliner Brief diese Behauptung und sagte, daß es „allerhöchstens“ 500 000 die gedruckt wären. Das sind aber immer noch 150 für jeden Kriegsbegleiter.

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst
Aus den heutigen Berliner Morgenblättern
(Privattelegramme.)

Berlin. Als gestern Abend die große Schaar der Flüchtlinge aus dem Grenzgebiet in das Stadtbild zurückkehrte, zeigte sich am Kurfürstendamm ein folgendes Bild: Zusammenstöß zwischen zwei dicht beleuchteten Straßenwagen, bei dem eine große Anzahl von Personen verletzt wurde. Der Unfall entstand dadurch, daß ein aus Rotomagen kommender Automobilwagen besterben der Linie 8 aus der Richtung Potsdamer Platz mit großer Geschwindigkeit von hinten an einer Stelle haltenden Bahnzug gleicher Größe überholte. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Wagen der Linie 8 aus den Rädern gehoben wurde. Passagiere aus dem offenen Wagen wurden auf die Straße geschleudert. Andere erlitten Querschnitten und Schüttelungen. So viel bis gestern Abend festgestellt werden konnte, gingen über 30 Personen verletzt worden.

Berlin. Bei der Einnahme von ... fien, wie dem „Berliner Volksboten“ aus dem ... prellequartier gemeldet wird, 7000 Gefangene, ... schule und 30 Maschinengewehre in die ... der Verbündeten. Nach Aussagen von Gefangenen ... Befehl erteilt worden, daß bis zum letzten ... halten. Das übermächtige Artilleriefeuer brach aber ... stand.

Berlin. Ueber große Verluste der ... wird der „Deutschen Tageszeitung“ aus dem ... quartier berichtet: Die Angriffe der italienischen Heer ... österröische Südgrenze haben zwar bisher kaum ... Erfolg erzielt. Im Küstengebiet haben die Italiener ... Versuchen, die auf den Abhängen des Arn gelegenen ... den Stellungen zu nehmen. Schwere Verluste ... italienischen Alpenjäger haben in den letzten Tagen ... sich Stürmangriffe gemacht und nun liegen weithin ... felsen des Küstengebietes zertrümmert sehr zahlreiche ... her Schützen.

Berlin. Die Engländer verlangen jetzt ... Schiffsverlusten, daß auch die Franzosen endlich Opfer ... zweifelt.

Geschäftlicher Reklameteil


Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für arme, weiche ...
und blendend schloß Teint, 4 Stück 50 Pf. (Chokolade ...)

Anzeigen-Teil

Für alle uns zu teil gewordenen ...
weise herzlicher Teilnahme bei dem ...
so schmerzlich betroffenen Verluste ...
den Helden Tod unseres lieben hoffnung ...
vollen Sohnes und Bruders sagen ...
ionigen Dank.

Familie Georg Kaufmann
Altenauerstraße.
Hochheim, den 7. Juni 1915.

Heu, Stroh u. Dildwurz | **Mainw...**
zu verkaufen | nicht ab ...
zu ertragen bei | Jean Pauer.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel
Hauswäsche
Henkel & Söhne